


HEBRÄER, KAPITEL ZWEI ²

 ...zuerst kommen und die Schrift studieren, damit er es vergleichen und sehen konnte, ob es die Wahrheit war oder nicht. Er nahm es, die Wahrheit, anhand des Alten Testaments. Nun, Paulus war ein Gelehrter des Alten Testaments. Wie viele wissen das? Er wurde gelehrt von einem der besten Gelehrten seiner Zeit, Gamaliel, einem herausragenden Gelehrten. Und Paulus kannte das Alte Testament. Und ich glaube, seine erste Erschütterung, wie ich heute Morgen sagte, geschah, als er den Tod von Stephanus bezeugte. Irgendetwas muss Paulus erfasst haben, denn in seinen ganzen Schriften bezog er sich immer wieder darauf: „Ich bin nicht würdig, weil ich die Gemeinde verfolgt habe bis zum Tod. Ich bin der Geringste unter ihnen.“

⁹⁵ Oh, aber Gott hatte einen anderen Gedanken darüber. Er war einer der mächtigsten Männer seines Tages.

Seht Paulus, den großen Apostel,
Mit seinem Gewand, so hell und schön, (sagte
der Dichter)
Oh, es wird sicherlich ein lautes Jauchzen
geben,
Wenn wir uns alle Dort begegnen.

Dieser große Tag, an dem ich sehe, wie er eine Märtyrer-Krone empfängt, die Belohnung eines Märtyrers!

⁹⁶ Ich stand vor einiger Zeit hier an der kleinen, alten Zelle, wo er diese Briefe geschrieben hat. Und dann schlugen sie ihm den Kopf ab. Und warfen ihn in die Kanalisation, um in der Kanalisation hinuntergespült zu werden. Und dieser kleine Jude dort, er sagte: „Ich trage an meinem Leib die Male Jesu Christi. Ich habe in Ephesus mit Tieren gekämpft, aber ich habe einen guten Kampf gekämpft. Ich habe den Lauf vollendet. Ich habe den Glauben bewahrt. Und fortan liegt für mich eine Krone der Gerechtigkeit bereit, die der Herr, der gerechte Richter, mir an jenem Tag geben wird. Und nicht nur mir, sondern allen, die Sein Erscheinen lieben.“ Wie ich das liebe! Oh, ich möchte zu denen gezählt werden! Wir haben früher ein Lied gesungen:

Oh, würdest du als einer aus Seiner Herde
gezählt werden?
Würdest du als einer aus Seiner Herde gezählt
werden?
Sei fleckenlos im Inneren, sei wachsam und
warte darauf, diesen Anblick zu sehen;
Er wird wiederkommen.

⁹⁷ Ich möchte einer von ihnen sein. Jetzt geht der Schreiber weiter und sagt:

Darum sollten wir . . . mehr auf das achten, was wir gehört haben, damit wir nicht etwa abgleiten.

98 Wie wir heute Morgen darüber gesprochen haben, sagt der 2. Vers: „Wenn . . .“

Denn wenn das durch Engel gesprochene Wort . . .

99 Was stellen wir fest, was *Engel* sind? Propheten. „Gott sprach in vergangenen Zeiten . . .“ Nun, ihr müsst nicht unsere eigene Vorstellung nehmen, sondern die Bibel. Nun, das 1. Kapitel aus . . . 1. Kapitel, der 1. Vers.

Gott, der in vergangenen Zeiten . . . auf mancherlei Weise sprach . . . zu den Vätern durch die Propheten,

100 Jetzt geht er hier weiter und sagt es noch einmal.

Denn wenn das durch Engel gesprochene Wort zuverlässig war, . . .

Und was bedeutet ein *Engel*? „Botschafter.“ Wenn Gott Botschafter salbt . . . Und wenn wir dann gesalbt sind, sind wir Gottes Botschafter. Wir sind Botschafter an die Welt, ein Abgesandter des Himmels, wir bekennen, dass wir Pilger und Fremdlinge sind. Wir sind nicht von dieser Welt. Aber wir suchen eine zukünftige Stadt, deren Erbauer und Schöpfer Gott ist. Wir legen keine Schätze auf dieser Erde an, wo Diebe einbrechen und Motten und Rost es verderben. Denn unsere Schätze liegen im Himmel, wo Jesus zur Rechten der Majestät sitzt. Oh, was für eine herrliche und wunderbare Sache, das zu wissen:

Unsere Hoffnung ist auf nichts weniger gebaut
Als auf Jesu Blut und Gerechtigkeit;
Wenn alles um meine Seele herum weicht,
Dann ist Er meine ganze Hoffnung und Halt.

Auf Christus, dem festen Felsen, stehe ich;
Jeder andere Grund ist sinkender Sand,
Jeder andere Grund ist sinkender Sand.

101 Wie hat Eddie Perronet dieses Lied in den Zeiten der Verfolgungen geschrieben!

Nun, wenn das durch Engel gesprochene Wort zuverlässig war, . . . (Als der Botschafter Gottes das Wort sprach, stand Es fest.) . . . und jede Belohnung einen gerechten Lohn empfing;

Wie wollen wir nun entfliehen, wenn wir Christus nicht hören, Der vom Himmel spricht?

Beachtet jetzt:

Wie wollen wir entfliehen, wenn wir eine so große Errettung missachten; . . . (Denkt daran.) . . . welche in zuerst durch den Herrn verkündigt wurde, . . .

102 Christus beginnt Sein Werk. Was tat Er? Wir beobachten Ihn, wie Er . . . demütig, niedrig, Er war als Theologe kein großer,

bekannter Mann. Aber Er war demütig, sanft, freundlich. Er war kein mächtiger Prediger. Seine Stimme wurde auf der Straße nicht gehört.

Aber Johannes kam hervor als ein brüllender Löwe. Er war ein Prediger.

¹⁰³ Jesus kam nicht als brüllender Löwe hervor, aber Gott wirkte mit Ihm und bestätigte das Wort. Gott war mit Christus. Petrus sagte am Tag zu Pfingsten: „Ihr Männer Israels, und ihr, die ihr in Judäa wohnt. . . Jesus von Nazareth, ein Mann, von Gott unter euch bestätigt durch Zeichen und Wunder und Wundertaten, die Gott durch Ihn wirkte unter euch allen, die ihr alle Zeugen seid.“ Beachtet, wie er sie darauf festnagelte. „Ihr hättet Ihn erkennen müssen.“

¹⁰⁴ Jesus sagte: „Ihr Heuchler.“ Er sagte: „Ihr geht hin und seht auf die Sonne, und ihr. . . Sie ist rot und geht unter, ihr sagt: ‚Es wird schlechtes Wetter geben.‘ Und wenn es hell und sonnig ist und so weiter, sagt ihr: ‚Es wird gutes Wetter geben.‘“ Er sagte: „Ihr könnt den Himmel beurteilen, aber die Zeichen der Zeit könnt ihr nicht beurteilen. Denn wenn ihr Mich erkannt hättet, würdet ihr Meinen Tag erkennen.“

¹⁰⁵ Oh, was würde Er heute Abend ausrufen. Wie Sein Geist durch Seine Prediger ausruft: „Die Stunde ist nahe!“

Wir stellen fest. Wir beobachten die Atombomben. Wir wissen, wer den Platz von Clark Gable einnehmen wird und wer *dies*, *das* oder *jenes* tun wird; oder wer der Vizepräsident sein wird. Daran sind wir interessiert, aber wir können nicht die Zeichen der Zeit beurteilen. Wir sind am Ende angelangt.

¹⁰⁶ Was ist es? Wir sind so daran interessiert: „Was ist die nächste Folge im Fernsehen? Was wird Susie wohl tun?“ oder wie diese Frau auch heißt. „Und wohin wird Arthur Godfrey gehen? Was für einen Witz wird er das nächste Mal machen?“ Wir als Christen füllen unsere Gedanken mit so einem Quatsch, obwohl wir doch irgendwo im Gebet sein sollten und die Bibel studieren, um die Zeichen der Zeit zu erkennen, in der wir leben.

¹⁰⁷ Was das oft hervorbringt, sind schwache Kanzeln, das stimmt, die nicht hingehen und die Wahrheit des Evangeliums predigen. Wir werden dafür in den zukünftigen Tagen Rechenschaft ablegen müssen. Wir dürfen nichts vernachlässigen. Und wir Menschen, die wir hier in diesem Branham-Tabernakel sind, die Zeichen und Wunder sehen und die Kraft des auferstandenen Christus; und dann zu wissen, dass wir unsere—unsere Zeit für andere Dinge verwenden und es vernachlässigen, die Stimme des Herrn Jesus zu hören: „Wie wollen wir entfliehen, wenn wir eine so große Errettung missachten?“

¹⁰⁸ Der 3. Vers, oder der 4. Vers. Hier haben wir heute Morgen aufgehört, mit dem 4. Vers.

Gott hat auch dafür Zeugnis abgelegt. . . (Oh my!)

Got hat. . . dafür Zeugnis abgelegt. . .

Hört auf das Wort.

*. . . mit Zeichen. . . Wundern und mit mancherlei
Machtstatten. . .*

Was sind *mancherlei* Machtstatten? Was heißt *manche*? *Manche* bedeutet „viele.“ „Mit *vielen* Machtstatten legte Gott Zeugnis ab.“ Oh Gott! Ich vertraue darauf, dass Es in eure Herzen eindringt. Hört zu.

¹⁰⁹ Ich bin einer eurer Pastoren zusammen mit Bruder Neville hier. Ich möchte, dass ihr Es aufnehmt. Die Bibel sagt: „Wenn einer unter euch aufsteht, und er sagt *dies und jenes*, und es geschieht nicht, dann hört nicht darauf, denn Ich habe nicht gesprochen. Aber wenn er in Meinem Namen spricht, und was er sagt, geschieht, dann hört Darauf.“ Amen. „Denn Ich bin mit diesem Propheten oder Prediger, was immer er sein mag. Wenn das, was er sagt, eintrifft, dann hört auf ihn.“

¹¹⁰ Nun, Freunde, lasst uns Ihn hören, den Heiligen Geist, der in unserer Mitte spricht und mancherlei Machtstatten und Zeichen und Wunder zeigt. Lasst uns nicht einfach Darüber hinweggehen, als ob es gewöhnliche Ereignisse wären. Lasst uns daran denken, dass Es Jesus Christus ist, derselbe gestern, heute und in Ewigkeit; der Sein Wort bestätigt. Wir müssen es tun. Oh, bitte tut es. Gebt acht. Lasst jede andere Sache zweitrangig sein, sogar euer Zuhause, euren Ehemann, eure Ehefrau, eure Kinder. Was auch immer es sein mag, stellt es an die zweite Stelle. Stellt Gott an erste Stelle. Ihr sagt: „Bruder Branham, über meine Kinder?“ Über alles. Stellt Gott an erste Stelle. Lasst Ihn der Erste sein.

¹¹¹ Elia kam eines Tages vom Berg herunter. Er war ein Engel, ein Botschafter, Gottes gesalbter Botschafter. Und er fand eine Witwe, die zwei Stöcke aufsammelte. Er sagte: „Geh, backe mir einen kleinen Kuchen und bring mir ein wenig Wasser.“

¹¹² Und sie sagte: „So wahr deine Seele lebt, ich habe gerade genug Kuchen oder genug Weizenteig, um einen kleinen Pfannkuchen zu machen. Und ich habe gerade genug Öl, um es als Backfett damit zu vermischen. Und ich sammle zwei Stöcke auf.“ Die altmodische Weise, nämlich die Weise der Indianer, war, die Stöcke zu überkreuzen und sie von der Mitte her zu verbrennen und sie weiter hineinzuschieben. So habe ich schon manches Lagerfeuer gemacht. Sie sagte: „Und ich werde diesen kleinen Kuchen für mich und meinen Jungen backen, mein Baby. Und wir werden es essen und sterben.“ Dort war seit drei Jahren und sechs Monaten eine Dürre gewesen, nirgendwo gab es Wasser.

113 Dieser strenge, alte Prophet schaute dieser Frau ins Gesicht. Er sagte: „Geh, backe mir zuerst einen Kuchen.“ Was für ein Befehl für einen Mann, einer verhungerten Witwe zu sagen, sie solle ihn zuerst speisen. Was sagte er? „Denn SO SPRICHT DER HERR, das Fass wird niemals leer werden, noch der Krug austrocknen, bis Gott Regen auf die Erde sendet.“

Zuerst Gott. Sie ging hinein und backte den kleinen Kuchen und kam und gab ihn dem Propheten. Dann ging sie direkt wieder zurück und backte noch einen und noch einen und noch einen und noch einen. Und das Fass wurde nie leer oder der Krug trocken, bis Gott Regen auf die Erde sandte. Sie stellte Gott über ihre Kinder. Sie stellte Gott über alles andere. Sie stellte das Königreich Gottes an erste Stelle.

114 Gott muss den ersten Platz in eurem Herzen haben, den ersten Platz in eurem Leben, den ersten Platz bei allem, was ihr tut oder was ihr seid. Gott muss an erster Stelle sein. Er will nicht den zweiten Platz. Er verdient nicht den zweiten Platz. Er verdient das Beste, und das Erste, und alles, was wir haben. Er verdient es. Gepriesen sei Sein heiliger Name!

Denn Gott hat auch... Zeugnis abgelegt, er gab Zeugnis, mit Zeichen, Wundern...mancherlei Machttaten und mit Gaben des Heiligen Geistes nach seinem eigenen Willen?

115 Nicht, was Menschen sagen, was die Gemeinde sagte, sondern was Gottes Wille war. Oh, wir müssen den Willen Gottes suchen, nicht die Gunst eures Nachbarn, nicht die Gunst eurer Kinder, nicht die Gunst eures Mannes oder eurer Frau. Aber sucht den Willen Gottes, und tut das zuerst. Danach wird alles andere, der Wille der Frau und der Wille der Kinder, direkt mit hineinkommen. Aber stellt Gott an erste Stelle.

116 Beachtet es jetzt.

Denn nicht den Engeln hat er unterworfen die zukünftige Welt, von der wir reden.

117 Ansonsten sind es die großen Engel, die in den Himmeln dienen, Gabriel, Michael, Wermut, und die Zehntausende mal Zehntausende der Engel des Himmels; oder die vielen Hunderte von Propheten, die auf der Erde gewesen sind, jeder einzelne von ihnen; Er gab keinem von ihnen die Herrschaft über die zukünftige Welt, von der wir reden. Nicht einem! Er sagte nie: „Jesaja, du wirst die Welt beherrschen.“ Er hat die Welt niemals Elia unterworfen. Ebenso wenig gab Er es Gabriel, noch irgendeinem Engel, irgendeinem dienenden Geist.

118 Beachtet, was er sagte, Paulus macht immer noch Christus groß, von dem wir sprechen.

*Es bezeugt aber einer an einer Stelle und spricht:
Was ist der Mensch, dass du seiner gedenkst, oder des
Menschen Sohn, dass du ihn heimsuchst?*

*Du hast ihn ein wenig niedriger sein lassen als die
Engel; mit Herrlichkeit und mit Ehre hast du ihn
gekrönt und hast ihn gesetzt über die Werke deiner
Hand;*

119 Nun, wenn ihr das lesen wollt, es ist Psalm 8,4-6, wo David spricht. Nun, wie nannte er David hier? Das regelt es genau dort, ob ich heute Morgen richtig lag bezüglich des Propheten.

120 Er sagte: „Denn einer der Engel sagte an einer bestimmten Stelle.“ David, der Botschafter Gottes, war ein Engel Gottes, denn er war der Botschafter Gottes. Der Engel sagte, David sagte in den Psalmen: „Du hast Ihn ein wenig niedriger gemacht als die Engel des Himmels.“ Ein Engel sagte, dass Gott Ihn niedriger gemacht hat als einen Engel, damit Er Ihn krönen könnte; und damit Er den Tod erleiden und schmecken könnte, um wieder erhöht zu werden. Damit Er Ihn zum... alle Dinge der Welt ererben kann. [Leere Stelle auf dem Tonband—Verf.]

121 Nun, wir lesen das in—in Matthäus 28,18. Nachdem Er gekreuzigt worden war und am dritten Tag wieder auferstand, begegnete Er Seinen Jüngern und beauftragte sie, in alle Welt zu gehen und das Evangelium aller Kreatur zu predigen. Er sagte: „Alle Macht im Himmel und auf Erden ist in Meine Hände gegeben worden. Alle Macht im Himmel, alle Macht auf der Erde ist Mir gegeben worden.“ Was war es? Mensch und Gott hatten sich vereint. Der Logos war Fleisch geworden und war getötet worden und stand wieder auf für unsere Rechtfertigung und war dann der gesalbte Immanuel für immer und ewig. Gott veränderte Seinen Wohnort von einem Thron in den weit entfernten Sphären zum Herzen Seines Sohnes, Christus Jesus, um für immer zu leben und zu regieren. „Gott war in Christus.“ Er ist der endgültige Ruheort des Geistes.

122 Der Geist weilte einst in einer Stiftshütte, ihr wisst das, unter einem Zelt. „Und Salomo baute Ihm ein Haus. Aber wie auch immer, der Allerhöchste wohnt nicht in Häusern, die von Händen gemacht sind.“ „Aber einen Leib hast Du Mir bereitet.“

123 Dort in der Apostelgeschichte, dem 7. Kapitel, als er dort sprach, sagte er: „Sie alle sahen Es voraus. Sie bauten Ihm ein Zelt, Mose tat es, baute ein Zelt und stellte die Bundeslade dort hinein, denn Gott war auf dem Gnadenthron. Er wohnte nicht dort.“ In Ordnung.

124 Dann: „Einen Leib hast du Mir bereitet“, den Leib des Herrn Jesus Christus, niedriger gemacht als die Engel, um den Tod zu schmecken; und kein anderer als der Allerhöchste, Christus; der Friedefürst, der König der Könige, der Herr der Herren, der Schöpfer jedes Sterns im Universum.

¹²⁵ Oh Gott! Er wurde niedriger als Seine Schöpfung, damit Er die Menschen erlösen (heimatlose, hilflose Menschen) und ihnen ein Heim im Himmel geben kann. Er verließ die Herrlichkeiten des Himmels. Er verließ den höchsten Namen, der genannt werden konnte. Und als Er auf der Erde war, gaben die Menschen Ihm den niedrigsten Namen, den sie Ihm geben konnten, sie sagten: „Er war von vornherein ein uneheliches Baby.“ Geboren in einer Krippe, eingewickelt in Lumpen vom Rücken eines Ochsenjochs. Keinen Platz, wo Er hingehen konnte, Er hatte kein Zuhause. Und Er wurde „Beelzebub“ genannt, der Oberste der Teufel. Er wurde misshandelt. Er wurde bespuckt. Er wurde verspottet. Er wurde abgelehnt und ging zu den niedrigsten Orten und beugte sich hinab zu „den übelsten Prostituierten.“ Das haben die Menschen mit Ihm gemacht.

¹²⁶ Aber Gott erhöhte Ihn so sehr, dass Er hinunterschauen muss, um den Himmel zu sehen. Die Menschen gaben Ihm den niedrigsten Platz, gaben Ihm den schlechtesten Platz, den niedrigsten Namen. Gott erhöhte Ihn und gab Ihm den höchsten Platz und den höchsten Namen. Das ist der Unterschied, was der Mensch mit dem Sohn Gottes tat und was Gott mit dem Sohn Gottes tat.

¹²⁷ Er ließ sich herab, damit wir erhoben werden können. Er wurde wie wir, damit wir durch Seine Gnade wie Er werden können. Er kam zu den Heimatlosen und wurde Selbst heimatlos, damit wir ein Zuhause haben können. Er kam zu den Kranken und wurde selbst krank gemacht, damit wir geheilt werden können. Er kam zu dem Sünder „und wurde Selbst zur Sünde gemacht“, damit wir gerettet werden können.

¹²⁸ Kein Wunder, dass Er erhöht wurde. Kein Wunder, dass Er heute Abend ist, Wer Er ist. Gott hat Ihn erhöht, und alle Gewalt im Himmel und auf Erden ist Ihm gegeben.

¹²⁹ Als Sein irdisches Werk hier auf der Erde beendet war. . . Er kam auf die Erde, und sobald Er kam, verkündete der Morgenstern, dass Er der Sohn Gottes ist. Er ließ jeden Teufel erzittern, mit dem Er in Kontakt kam. Gepriesen sei der Name des Herrn! Die Teufel zitterten und bebten und flehten um Gnade in Seiner Gegenwart. Jawohl. Die ganze Hölle wusste, Wer Er war.

¹³⁰ Er wandelte demütig, Er hatte keinen Ort, wo Er Sein Haupt in einer regnerischen Nacht hinlegen konnte. Sogar die Tiere, die Er geschaffen hat: „Die Vögel unter dem Himmel haben Nester und die Füchse haben Höhlen, aber der Menschensohn hat keinen Ort, um Sein gesegnetes Haupt hinzulegen.“ Sicher, das war Er.

¹³¹ Er wurde zur Sünde, wurde erniedrigt und verlassen. Aber die Teufel wussten, Wer Er war. Sie flehten um Gnade. Sie sagten: „Warum kommst Du, um uns vor unserer Zeit zu quälen?“ Und

während die Prediger Ihn „Beelzebub, den Wahrsager“ nannten, nannten die Teufel Ihn: „Der Sohn des lebendigen Gottes“ und flehten um Gnade.

¹³² Oh, wie könnten wir nur einen Moment hier anhalten! Wer seid ihr denn überhaupt? Was bedeutet diese Arbeit, die ihr habt? Oder was bedeutet dieses kleine Haus, das wir besitzen? Was bedeutet das Auto, das wir besitzen?

¹³³ Hübsches, kleines Mädchen, du kleines, schickes Ding, was bedeutet denn dieses Aussehen, das du jetzt hast? Ihr jungen Männer mit glänzendem, glattem Haar, geraden Schultern, ihr werdet eines Tages gebückt gehen, wenn das Alter euch niederbeugt.

¹³⁴ Doch gepriesen sei der Herr! Du hast eine Seele, die wiedergeboren ist. Du wirst für immer und ewig leben, denn Er wurde dir gleich, damit du durch Seine Gnade Ihm gleich werden kannst, und Er hat eine Stätte für dich gemacht.

¹³⁵ Oh, wir, die wir denken, dass wir Kleidung zum Wechseln haben und ein paar Lebensmittel im Haus, was sind wir? Gott könnte es in einer Sekunde wegnehmen. Sogar euren Atem hält Er in Seiner Hand. Und Er ist in unserer Mitte, um die Kranken zu heilen, um zu verkünden und zu bekennen und vorauszusagen, und jedes Mal ist es vollkommen. Und sogar besorgt genug, um einen kleinen, toten Fisch wieder zum Leben zurückzuholen, mitten unter uns. Jehova um uns, Jehova in uns, der große und mächtige ICH BIN.

¹³⁶ Als Er starb, dachten sie, sie hätten Ihn. Er ging in die Hölle. Als Er die Erde verließ an dem Tag, als Er gekreuzigt wurde, ging Er in die Regionen der Verlorenen. Die Bibel sagt: „Er ging und predigte den Seelen, die im Gefängnis waren, die nicht Buße taten in der Langmut in den Tagen Noahs.“ Als Er starb und Sein Geist Ihn verließ, wurde Er wieder der Logos. Er, ich sehe es, sagte: „Ich kam von Gott. Ich gehe zurück zu Gott.“

¹³⁷ Und Gott war diese Feuersäule, die die Kinder in der Wüste führte. Und als Er hier auf der Erde war. . . Und als Er starb, wurde Er wieder zu einem Licht. Paulus sah Ihn, und Er war ein Licht. Keiner der anderen sah Ihn. Sie sahen Paulus hinunterfallen. Etwas traf ihn, und Es war ein Licht. Paulus sagte: „Wer ist Es, den ich verfolge?“

¹³⁸ Er sagte: „Saul, Saul, warum verfolgst du Mich?“

Er sagte: „Wer ist Es?“

¹³⁹ Er sagte: „Ich bin Jesus, den du verfolgst, und es ist schwer für dich, gegen den Stachel auszuslagen.“

¹⁴⁰ Dann ging er hin und studierte dieses Licht. Paulus ging zurück in die Bibel, um herauszufinden, was dieses Licht war. Und er schrieb diesen Brief. Er ist derselbe Jehova. Dasselbe Licht war in der Wüste bei den Kindern Israel. Und als Petrus im

Gefängnis war, war Er ein Licht, das hereinkam und die Türen öffnete.

¹⁴¹ Und durch Seine Gnade, damit niemand eine Ausrede haben wird. . . Oh, wenn sie die ungebildeten Botschafter vergessen könnten und daran denken: es ist nicht der Botschafter, es ist die Botschaft. Er ist wieder herabgekommen bei uns in der Form einer Lichtsäule. Und Er bewegt sich mit Seinen gleichen Wundern und Zeichen, nichts ist außerhalb der Bibel; sondern verbleibt genau mit der Bibel und ist dieser untergeordnet, bringt Seine Herrlichkeit hervor, zeigt Seine Kraft. Gepriesen sei Sein heiliger Name!

¹⁴² Ich weiß, ihr müsst denken, dass ich verrückt bin; aber oh, diese gesegnete Ewige Ruhe, die in meiner Seele ist, wenn auch Stürme wehen mögen, hält mein Anker hinter dem Vorhang.

¹⁴³ Und Ihn zu sehen, als Er starb, bis sogar der Mond einen Nervenzusammenbruch erlitt. Die Sonne ging mitten am Tag unter. Und als Er in die Regionen der Verlorenen ging, [Bruder Branham klopft auf das Pult—Verf.] klopfte Er an die Tür, und die Tür schwang auf. Die Bibel sagt: „Er predigte den Seelen, die im Gefängnis waren, die nicht Buße taten in der Langmut in den Tagen Noahs“, nachdem Er auf dieser Erde gestorben war. Mein Bruder, meine Schwester, als Er starb, war Sein irdisches Werk getan, aber Er wirkte immer noch. Und Er ist heute Abend immer noch am Werk. Amen.

¹⁴⁴ Er klopfte an die Türen der Verlorenen. Die Bibel sagte, dass Er es tat. Und Er bezeugte: „Ich bin der Same der Frau. Ich bin Der, von dem Adam sprach. Ich bin Derjenige, von dem Henoch sagte, Er würde mit zehntausenden Seiner Heiligen kommen. Ich bin der Sohn des lebendigen Gottes, und ihr habt euren Tag der Gnade hinweggesündigt. Aber es wurde euch geweissagt durch die Engel, Henoch, Noah, dass Ich kommen muss, um jedes Wort aus Gottes Bibel zu erfüllen. Ich bin hier als ein Zeuge in diesem ‚Land der Verlorenen.‘“ Und Er predigte ihnen.

Er ging weiter hinunter in die Hölle, direkt hinunter zu den Türen der Hölle, klopfte an die Tür. Der Teufel öffnete die Tür und sagte: „Jetzt habe ich Dich.“

¹⁴⁵ Er entriss ihm die Schlüssel von seiner Seite und sagte: „Du Teufel, du hast lange genug betrogen.“ Hier ist es, genau hier in der Bibel. Ich komme gleich dazu. „Du hast lange genug betrogen, aber Ich bin gekommen, um zu überwinden.“ Er ergriff diese Schlüssel und trat ihn wieder hinein und schloss die Tür.

Er ging hindurch und holte Abraham, Isaak und Jakob. Am dritten Tag stand Er wieder auf, und jene, die im Grab schiefen, standen mit Ihm auf. Oh, Halleluja! Kein Wunder, dass der Dichter sagte:

Lebend liebte Er mich; sterbend errettete Er mich;

Begraben trug Er meine Sünden weit weg;
 Auferstehend rechtfertigte Er mich freiwillig
 für immer:
 Eines Tages kommt Er wieder—oh, herrlicher
 Tag.

¹⁴⁶ Gesegnet sei das Band, das unsere Herzen mit christlicher Gemeinschaft verbindet, die Liebe Gottes. Als Er auferstand, war Er noch nicht am Ende. Er hatte noch etwas zu tun.

¹⁴⁷ Die Bibel sagt: „Er fuhr auf in die Höhe und gab den Menschen Gaben.“ Über der Erde hing eine Atmosphäre der Finsternis, des Dunkels, des Todes und der Erschöpfung. Die Gebete konnten nicht emporsteigen, weil das Sühnopfer noch nicht vollbracht wurde. Aber Er zerriss diesen Vorhang. Er öffnete den Weg. Er zerriss den Vorhang der Krankheit. Er zerriss den Vorhang der Sünde. Er zerriss den Vorhang der Erschöpfung. Er zerriss den Vorhang der Depression. Er zerriss jeden Vorhang und bereitete einen Hochweg für den Wanderer, der den Hochweg des Königs hinaufgeht. Oh my, als Er am Mond und den Sternen vorbeizog, weiter und weiter!

¹⁴⁸ Hinter Ihm folgten die alttestamentlichen Heiligen, Abraham, Isaak und Jakob. Sie gingen direkt weiter hinauf in die Himmel des Himmels. Als sie noch weit weg von der Stadt waren, kann ich sehen, wie sie ihre Augen erheben. Abraham sagte: „Das ist die Stadt, nach der ich Ausschau gehalten habe. Oh, komm her, Isaak. Komm her, Jakob. Oh, wir waren Pilger und Fremdlinge auf der Erde, aber da ist die Stadt. Das ist Diejenige, auf die wir gewartet haben.“

¹⁴⁹ Und die Bibel sagte, sie schrien aus: „Erhebt euch, ihr ewigen Tore und werdet erhoben, denn der König der Herrlichkeit kommt herein.“

¹⁵⁰ Und die Engel hinter den Toren riefen jenen Engeln hier hinten zu und sagten: „Wer ist dieser König der Herrlichkeit?“

¹⁵¹ Und die Engel hier, die Propheten, sagten: „Der Herr der Heerscharen, der Mächtige im Kampf.“

¹⁵² Und sie drückten die Knöpfe und das große Tor schwang auf. Er kam geradewegs die Mitte der Straßen entlang, der Eroberer, triumphierend, während die alttestamentlichen Heiligen hinter Ihm hergingen. Er setzte sich auf den Thron und sagte: „Vater, hier sind sie. Sie gehören Dir.“

¹⁵³ Er sagte: „Steige hier hinauf und setze dich, bis Ich alle Deine Feinde zum Schemel Deiner Füße mache.“ Während wir lesen, finden wir das hier in der Schrift. In Ordnung.

¹⁵⁴ Hört zu. Jetzt sind wir bei diesem 8. Vers:

Dann hat er *alle Dinge seinen Füßen unterworfen.*
Denn...er hat alle Dinge unter seine Füße unterworfen,
er hat nichts übrig gelassen, was ihm nicht...

unterworfen sei. Jetzt aber sehen wir noch nicht . . . ihm alles unterworfen.

Das ist der Tod. Wir sehen den Tod noch nicht, denn wir sterben immer noch. Wir sehen den Tod.

Aber im 9. Vers: „Aber wir sehen Jesus!“ Amen. Hört zu.

. . . wir sehen Jesus, der ein wenig niedriger gemacht wurde als die Engel wegen des Todesleidens, gekrönt mit Herrlichkeit und Ehre; damit er durch die Gnade Gottes für jeden den Tod schmeckte.

Warum wurde Er niedriger gemacht als die Engel? Damit Er den Tod schmecken konnte. Er musste sterben. Er musste kommen, um zu sterben.

¹⁵⁵ Seht her, Freunde. Vergesst dies niemals. Als Jesus ging, den Hügel hinaufstieg, schwirrte der Tod um Sein Haupt.

¹⁵⁶ Lasst uns unser Bild nach Jerusalem bringen, vor zweitausend Jahren. Und wie könntet ihr Es ablehnen? Ich höre ein Geräusch, das durch die Straße kommt. Was ist es? Es ist ein Holpern von irgendetwas. Es ist ein altes, zerklüftetes Kreuz, das vor dem Damaskus-Tor herabkommt und über die Pflastersteine holpert. Diese großen Pflastersteine sind immer noch dort. Es holperte über diese großen Pflastersteine, holperholper. Ich sehe die Blutspritzer auf der Straße. Was ist es? Es ist ein Mann, der nichts Böses getan hat; der nur Gutes tat. Die Menschen waren blind. Sie kannten Ihn nicht. Sie erkannten Ihn nicht.

Ihr sagt: „Blind? Hatten sie kein Sehvermögen?“

¹⁵⁷ Ihr könnt euer Sehvermögen haben und trotzdem blind sein. Glaubt ihr das? Die Bibel sagt es so. erinnert ihr euch an Elisa dort unten in Dothan? Er ging hinaus und schlug die Menschen mit Blindheit, sagte: „Folgt mir jetzt.“ Sie waren ihm gegenüber blind.

¹⁵⁸ Und die Menschen sind heute Abend blind. Einer aus einer bestimmten Gemeinde, die nicht an Göttliche Heilung glaubt, kam einmal zu mir und sagte: „Schlag mich mit Blindheit. Schlag mich mit Blindheit.“ Es war im Haus von Bruder Wright. Er sagte: „Schlag mich mit Blindheit.“ Er sagte: „Paulus schlug einmal einen Mann mit Blindheit.“ Er sagte: „Schlag mich mit Blindheit.“

¹⁵⁹ Ich sagte: „Freund, der Teufel hat es bereits getan. Du bist bereits blind. Sicher bist du das.“

¹⁶⁰ Er sagte: „Heile dieses kleine Mädchen, und ich werde dir glauben.“

¹⁶¹ Ich sagte: „Rette diesen Sünder, und ich werde dir glauben.“ Sicherlich.

¹⁶² „Oh“, sagte er: „er muss glauben.“

163 Ich sagte: „So ist es auch hiermit, es muss durch die souveräne Gnade Gottes kommen.“

164 Der Teufel, der—der Gott dieser Welt, hat die Augen der Menschen verblendet. „Sie haben Augen, aber sie können nicht sehen“, sagt die Bibel.

165 Hier war Er, ging die Straße hinauf und zog die Blutigen Fußspuren auf der Straße hinter sich her. Die *Biene* des Todes schwirrte um Ihn herum und summte Ihm zu: „Nur noch eine kleine Weile, und ich habe Dich.“ Er wurde schwach, dürstete nach Wasser.

166 Ich wurde einmal angeschossen und lag hier oben auf dem Feld, das Blut floss einfach aus mir heraus. Ich schrie nach Wasser. Und mein Freund lief los, nahm seine Mütze und tauchte sie ins Wasser; es war alt und abgestanden, Kaulquappen im Wasser. Er kam zu mir, und ich hielt meinen Mund auf; er drückte es hinein. Denn das Blut spritzte wie eine Quelle dort, wo ich mit einem Gewehr in Stücke geschossen wurde. Durstig!

167 Dann weiß ich, wie es meinem Herrn gegangen sein musste, nachdem Er den ganzen Morgen blutete, von neun Uhr bis drei Uhr abends, und das ganze Blut verlor. Ich sehe Sein Gewand, zuerst waren ganz kleine Flecken darauf. Und diesen ganzen Flecken fangen an, größer zu werden und zusammenzulaufen, sie ergeben einen großen, blutigen Fleck, es schlägt an Sein Bein, während Er dort entlanggeht. Das war Immanuel's Blut. Oh, die Erde war Dessen nicht würdig.

168 Aber während Er hinaufgeht, ist diese *Biene* mit ihrem Stachel um Ihn herum. Was tat sie? Sie stach Ihn schlussendlich.

Aber Bruder, jeder weiß, dass ein Insekt oder eine Biene, wenn sie dich einmal sticht, dann ist die Sache mit dem Stachel erledigt. Sie kann nicht mehr stechen. Denn wenn sie wegfliht, zieht es den Stachel heraus.

Das ist der Grund, warum Gott Fleisch werden musste. Er nahm den Stachel des Todes in Sein Fleisch hinein, und Er zog den Stachel aus dem Tod heraus. Gepriesen sei der Name des Herrn! Der Tod kann summen und stechen, aber er kann euch nicht schaden.

169 Als Paulus spürte, wie diese *Biene* um ihn herum summte, kam der Tod ganz nahe. Er sagte: „Oh Tod, wo ist dein Stachel?“ Er konnte auf Golgatha zeigen, wo er steckengeblieben war im Fleisch von Immanuel. „Wo ist dein Sieg? Aber Dank sei Gott, der uns den Sieg gibt durch unseren Herrn Jesus Christus.“ Ja.

170 Wir sehen nicht alle Dinge.

Wir sehen aber Jesus, der ein wenig niedriger gemacht wurde als die Engel wegen . . . Todesleidens, . . .

Denn es geziemt ihm, um dessentwillen alles—alles ist, dass durch den wir alles haben, am Anfang . . . viele

Söhne . . . und wurde zum höchsten Urheber unserer Errettung . . . durch Leiden.

Die einzige Weise, wie Er der Urheber unserer Errettung werden konnte war, dass Er leiden musste.

171 Hört jetzt auf diese wunderbaren Worte hier. Hört jetzt zu.

Denn sowohl der, welcher heiligt, als auch die, welche geheiligt werden, sind alle . . . einem; . . .

Oh, seht ihr dort nicht den Weinstock und die Rebe? Alle eins.

. . . aus diesem Grund schämt er sich auch nicht, Bruder genannt zu werden,

Seht ihr? Warum? Hört zu, der nächste Vers.

Indem er sagt: Ich will deinen Namen meinen Brüdern verkündigen, inmitten der Gemeinde will ich dir lobsingeln.

Und abermals: Ich will mein Vertrauen auf ihn setzen. Und abermals: Siehe da, ich und die Kinder, die du mir gegeben hast.

Insofern nun die Kinder Anteil an Fleisch und Blut haben, ist er gleichermaßen dessen teilhaftig geworden; um durch den Tod den zu vernichten, der die Macht des Todes hat, nämlich den Teufel;

und um alle die in Freiheit zu setzen, die durch . . . für den . . . durch . . . für den Tod immer in Knechtschaft gehalten wurden.

172 Der Mensch hat immer den Tod gefürchtet. Christus wurde zur Sünde, wurde erniedrigt, um den Tod auf Sich zu nehmen. Und Er schämt sich nicht, unser „Bruder“ genannt zu werden, denn Er wurde versucht, genau wie wir versucht werden. Und Er kann die . . . die richtige Art von Fürsprecher sein, weil Er der gleichen Art von Versuchung standgehalten hat wie ihr. Und Er nahm euren Platz ein, weil Er wusste, dass ihr ihn nicht selbst einnehmen könntet.

173 Seht ihr es denn nicht, Bruder, Schwester? Die ganze Sache ist Gnade. Alles davon ist Gnade. Es geht ohnehin nicht darum, was ihr tut. Es ist das, was Er bereits für euch getan hat. Nun, ihr könnt nicht eine Sache tun, um eure Errettung zu verdienen. Eure Errettung ist ein Geschenk. Christus wurde zur Sünde, damit ihr gerecht werden könnt. Und Er ist in richtiger Weise der einzige Urheber unserer Errettung, denn Er litt genauso, wie wir gelitten haben. Er wurde versucht, genau wie wir versucht werden. Und Er schämt sich nicht, „unser Bruder“ genannt zu werden, denn Er weiß, wo wir durchgehen. Oh, gepriesen sei Sein Name!

Denn er nimmt sich ja nicht der Form der Engel an, sondern der Nachkommenschaft Abrahams nimmt er sich an.

174 Oh my! Er wurde nicht zu einem Engel. Er wurde der Same Abrahams. „Und wir, die wir in Christus gestorben sind, nehmen Abrahams Samen an und sind Erben gemäß der Verheißung.“ Seht ihr? Er nahm nie die Gestalt eines Engels an. Er wurde nie zu einem Engel. Er wurde ein Mensch. Er wurde der Same Abrahams und nahm den Stachel des Todes in Sein Eigenes Fleisch hinein, um uns mit Gott zu versöhnen, und sitzt jetzt dort als ein Fürsprecher. My, wie könnten wir Es ablehnen, Freunde?

175 Hört zu.

Daher musste er in allen Dingen seinen Brüdern gleich werden, damit er barmherzig würde und ein treuer Hohepriester vor Gott, um zu sühnen. . . die Sünde des Volkes.

176 Damit Er der Versöhner sei! Seht ihr, da war Feindschaft zwischen Gott und den Menschen. Und kein Mensch. . .

Sie sandten die Engel, die Propheten. Sie konnten euren Platz nicht einnehmen, denn sie mussten für sich selbst beten. Sie konnten den Platz nicht einnehmen.

177 Dann sandte Er das Gesetz. Das Gesetz war ein Polizist, der uns ins Gefängnis brachte. Es konnte uns nicht herausholen. Er sandte das Gesetz.

Er sandte die Propheten, Er sandte die Gerechten, und all das konnte keine Versöhnung bewirken. Aber Er kam herab und wurde einer von uns. Oh my!

178 Ich wünschte, wir hätten jetzt mehr Zeit, ich würde euch gerne zu dem Gesetz der Erlösung bringen; aber wir haben keine Zeit, aber nur für einen Moment. Das wunderbare Bild ist in Ruth und Naomi. Wenn ihr dort die Versöhnung seht, wie dieser Gutsherr, derjenige, der den verlorenen und den gefallenen Besitz wieder einlösen sollte, mit der Person verwandt sein musste, die den Besitz verloren hatte. Das ist der Grund, warum Boas ein Verwandter von Naomi sein musste, damit er Ruth bekommen konnte. Und dann musste er würdig sein. Er musste in der Lage sein, es zu tun, das Verlorene einzulösen. Und Boas legte am Tor ein öffentliches Zeugnis ab, indem er seinen Schuh auszog, dass er Naomi und ihren ganzen Besitz erlöst hatte. Und er musste ein Verwandter sein.

179 Und das ist der Grund, warum Christus, Gott, unser Verwandter werden musste. Und Er kam herab und war ein Mensch. Und Er litt Versuchung. Und Er wurde ausgelacht, verlacht und verfolgt und ignoriert und „Beelzebub“ genannt und—und verspottet und erlitt den Tod durch die Todesstrafe. Seht ihr? Er musste mit uns verwandt sein. Er musste

fälschlicherweise beschuldigt werden, weil ihr fälschlicherweise beschuldigt seid. Er musste Krankheit ertragen, weil ihr krank seid. Er musste Sünden tragen, weil es eure Sünden waren. Und Er musste ein Verwandter werden. Die einzige Weise, wie Er uns erlösen konnte, war, mit uns verwandt zu sein. Und wie Er zu einem Verwandten wurde, war, indem Er die Form des sündigen Fleisches annahm und einer von uns wurde. Und darin bezahlte Er den Preis und erlöste uns zurück in die Gemeinschaft des Vaters. Oh, was für ein Erlöser! Worte könnten es nicht ausdrücken.

Denn worin er selbst gelitten hat und unterworfen war . . . und vermag er denen beizustehen, die versucht werden.

¹⁸⁰ *Beizustehen* bedeutet „mitzufühlen.“ Das ist der Grund, warum Er *dies* wurde, damit Er mit euch mitfühlen kann, die ihr . . . eure *Aufs* und *Abs* habt und eure kleinen *Besonderheiten*, und eure Versuchungen werden so groß, dass ihr sie kaum ertragen könnt. Er weiß mit euch mitzufühlen. Er ist dort, um Fürsprache zu halten. Er ist dort, um euch zu lieben. Und auch wenn ihr in die Irre geht, wird Er euch nicht verlassen. Er wird euch trotzdem nachgehen und an euer Herz klopfen. Es gibt keinen Zurückgefallenen hier im Gebäude, der nicht weiß, dass Gott täglich an sein Herz klopft. Und Er wird es tun, solange ihr ein Sterblicher auf dieser Erde seid, denn Er hat euch geliebt. Er hat euch erlöst.

¹⁸¹ Dichter haben versucht, Autoren versuchen, Menschen versuchen, das Thema der „Liebe“ auszudrücken, und es kann nicht gefunden werden in menschlichen Worten. Einer sagte:

Oh Liebe Gottes, wie reich und rein!
Wie unergründlich und stark!
Sie soll in Ewigkeit bestehen,
Das Lied der Heiligen und Engel.

Wenn wir den Ozean mit Tinte füllten,
Und wäre der Himmel aus Pergament;
Wäre jeder Halm auf der Erde eine Feder,
Und jeder Mensch von Beruf ein Schreiber;
Die Liebe Gottes aufzuschreiben
Würde den Ozean austrocknen;
Nie könnten die Bücher das alles erfassen,
Wären sie auch von Himmel zu Himmel
gespannt.

¹⁸² Ihr werdet es nie verstehen. Es gibt keine Möglichkeit für uns, dieses große Opfer, das Er brachte, zu verstehen, herabzukommen und uns wieder zu versöhnen mit Gott. Dann ging Er zurück und sagte: „Nun, Ich lasse euch nicht trostlos zurück. Ich werde wiederkommen und bei euch sein, sogar in euch, bis zum Ende der Welt.“

183 Und hier sind wir heute und leben in der Endzeit mit demselben Jesus, denselben Dingen, denselben Zeichen, denselben Wundern, derselben Errettung, demselben Geist, der dieselben Dinge tut, dasselbe Evangelium, dasselbe Wort, dieselben Darstellungen, dieselbe Manifestation, alles. Es geziemt uns, diese große Errettung nicht zu missachten, denn wir werden eines Tages Rechenschaft ablegen müssen für das, was wir mit dem Sohn Gottes tun.

184 Er ist heute Abend in deiner Hand, Sünder, Zurückgefallener. Was wirst du mit Ihm tun? Ihr sagt: „Nun, ich schiebe Es hinaus.“ Aber denkt daran, tut das nicht. Es gibt überhaupt keine Möglichkeit, wenn ihr ein Sünder seid, dass ihr dieses Gebäude verlassen und derselbe sein könnt. Das könnt ihr nicht.

185 Pilatus versuchte es einmal. Er ließ sich etwas Wasser bringen, und er wusch sich die Hände. Er sagte: „Ich habe nichts Damit zu tun. Es ist so, als hätte ich Es nie gesehen. Ich habe das Evangelium nie gehört. Ich möchte Damit nichts zu tun haben.“ Konnte er Es von seinen Händen abwaschen? Er konnte es nicht.

186 Wisst ihr, was schließlich mit Pilatus geschah? Er verlor seinen Verstand. Und weit oben in der Schweiz, wo wir letztes Jahr das Evangelium gepredigt haben, da gibt es eine alte Legende, die besagt, dass es dort einen Wasserteich gibt, wohin Menschen aus der ganzen Welt kommen, um es jedes Jahr zur Zeit der Kreuzigung zu beobachten. Pilatus, er stürzte sich in den Tod und beging Selbstmord, als er in dieses Wasser sprang und sich ertränkte. Und jedes Jahr an demselben Tag kocht blaues Wasser aus dem Teich nach oben, um zu zeigen, dass Gott das Wasser verworfen hat. Wasser kann niemals das Blut Jesu von euren Händen oder eurer Seele waschen. Es gibt nur einen Weg, es zu tun, nämlich, Es als eure persönliche Gnade anzunehmen und mit Gott versöhnt zu werden.

Lasst uns beten.

187 Himmlischer Vater, wir danken Dir heute Abend für das Wort. „Denn Glaube kommt aus dem Hören und Hören aus dem Wort.“ Wir danken Dir für Jesus. Und während wir diesen großen Tag sehen, an dem wir leben, diese Zeichen und Wunder, wie lassen wir diese Dinge an uns vorbeigehen. Gott, öffne die Augen der Menschen in diesem Tabernakel heute Abend, damit sie sehen und verstehen, dass wir in den letzten Stunden sind. Die Zeit ist kurz. Wir haben nicht mehr lange, um hier zu sein, und wir werden Jesus sehen müssen. Und wir werden zu Verrätern gezählt werden müssen, denn es gibt keine Ausrede. Heute Morgen, als Du diese große, mächtige Vision gabst von diesem Mann, der aus einer weit entfernten Gegend hierher kam; und ohne den Schatten eines Zweifels zu sehen, wie er sich aus dem Rollstuhl erhebt und sein Augenlicht erhält. Seine

Beine wurden stark, er ging durch das Gebäude und jubelte und lobte Gott. Es zeigt, dass Gott immer noch in der Lage ist, dem Abraham aus diesen Steinen Kinder zu erwecken. Die Visionen zu sehen, wie Jesus gesagt hat: „Ich tue nichts, bis der Vater es Mir zeigt. Ich kann nichts tun.“

188 Der Blinde folgte Ihm und sagte: „Erbarme dich unser.“

189 Er sagte, berührte ihre Augen und sagte: „Es geschehe dir nach deinem Glauben.“

190 Nun, Herr, wir sehen Jesus. Wir sehen nicht alle Dinge. Wir sehen, dass wir selbst die Heiligsten unter uns immer noch ins Grab legen und an deren Gräbern vorbeigehen müssen. Aber wir sehen Jesus, der die Verheißung gab. Wir sehen Ihn mit uns. Nicht Jesus im Grab, nicht Jesus vor zweitausend Jahren; aber Jesus heute Abend, der bei uns ist. Wir sehen Ihn zum Ausdruck gebracht in Seiner ganzen Kraft und mit Zeichen und Wundern.

191 Gott, mögen wir diese große Errettung niemals missachten. Aber mögen wir Sie erfassen und Sie annehmen und ehrfürchtig sein und Danach leben bis zu dem Tag, an dem Jesus kommt, um uns nach Hause zu holen. Gewähre es, Herr. Wir bitten es in Seinem Namen.

192 Und während wir unsere Häupter gebeugt haben, möchte ich fragen, ob heute Abend eine Person im Gebäude ist, die unter der Göttlichen Gegenwart des Heiligen Geistes sagen würde: „Bruder Branham, ich bin überzeugt, dass ich verkehrt bin. Ich bin überzeugt, dass ich verkehrt bin. Gott hat mir meine Sünden geoffenbart. Und ich weiß, dass ich verkehrt bin. Ich erhebe meine Hand zu Ihm und bitte heute Abend um Gnade. Gott, sei mir gnädig. Ich bin verkehrt.“ Würdest du das tun?

193 Während wir noch einen Moment warten, wenn jemand hier ist, der es möchte, es wird gleich eine Taufe stattfinden. Und wenn du ein Sünder bist, würde ich Buße tun. Wie könnt ihr so eine unvergleichliche Liebe des Einen ablehnen, der starb? Der heilige Gott des Himmels wurde ein sündiger Mensch; nicht weil Er gesündigt hat, sondern weil Er eure Sünden nahm und sie dort nach Golgatha trug. Und ihr wollt diese Begnadigung nicht annehmen? Möchtet ihr es nicht heute Abend tun? Während wir unsere Häupter gebeugt haben, sagt jemand: „Denke an mich, Bruder Branham. Ich erhebe meine Hände zu Christus und sage: ‚Sei mir gnädig. Ich—ich bin verkehrt, und ich möchte mit Gott versöhnt werden.‘“ Würdet ihr eure Hand heben?

In Ordnung, wenn alle Christen sind, dann lasst uns beten.

194 Vater, wir danken Dir heute Abend, dass alle, die hier sind, Christen sind, dass sie das bezeugt haben, indem sie schweigen, dass ihre Sünden alle unter dem Blut sind. Und ich bin so dankbar dafür. Segne sie, Herr. Oh, ich bin so froh, dass sie Versöhnung gefunden haben durch das Opfern des Blutes, durch das Hören des Wortes. Das Wasserbad des Wortes, Es reinigt

uns. Es bringt uns an den größten Ort, wo—wo der Sünder mit seiner schlimmen Finsternis weiß wie Schnee gemacht wird. Die scharlachroten Flecken der Sünde sind weggewaschen worden, und wir sind neue Geschöpfe in Christus. Wie danken wir Dir dafür.

Jetzt steht der Taufgottesdienst an. Ich habe gehört, dass diese junge Dame heute Abend hier getauft werden soll auf den Namen ihres Herrn.

¹⁹⁵ Oh Himmlischer Vater, wir beten, dass Du diese junge Frau segnest. Meine Gedanken gehen nur ein paar Tage zurück, als ich nach Henryville kam und dieses liebliche, kleine Mädchen dort auf der Straße herumlaufen sah. Und heute Abend ist sie eine Mutter, eine Dame. Sie hat Dich als ihren persönlichen Retter angenommen. Das Leben ist hart für das Kind gewesen, Herr, oh Gott, aber ein Himmel ist ihr gewiss. Und wir danken Dir dafür. Wir beten, Gott, dass Du die junge Frau jetzt segnest. Und während sie kommt, um mit Wasser getauft zu werden, mögest Du sie mit dem Heiligen Geist Gottes erfüllen. Gewähre es, Herr. Möge ihre Seele einfach so entzückt sein bis in den Himmel! Gewähre es zu Deiner Ehre. Wir bitten es in Jesu Namen. Amen.

¹⁹⁶ [Leere Stelle auf dem Tonband—Verf.] Ich möchte aus der Apostelgeschichte, dem 2. Kapitel, lesen; Petrus spricht am Tag zu Pfingsten, die erste Taufe, die jemals in der christlichen Gemeinde durchgeführt wurde. Petrus tadelt die Pharisäer und das blinde Volk, dass sie den Sohn Gottes nicht erkannt hatten; er spricht davon, wie Gott Ihn auferweckt hatte und Seine Werke mit großen Zeichen und Wundern bewiesen hatte. Hört zu, was er sprach. Er machte Jesus groß.

¹⁹⁷ Der Geist eines jeden Christen erhebt Jesus, nicht nur durch eure Lippen, sondern durch euer Leben. Eure Lippen können eine Sache sagen, euer Leben tut etwas anderes. Wenn ihr das tut, wisst ihr, was das ist? Es ist Heuchelei. Und ich trete dem Himmel lieber als ein Ungläubiger entgegen als ein Heuchler. Ich glaube, ich würde mein Glück lieber im Himmel versuchen als ein—als ein Ungläubiger, als wenn ich ein Heuchler wäre. Ich habe gewiss. . . Wenn ihr für Jesus Zeugnis ablegt und sagt: „Er ist der Retter“, dann lebt besser danach, denn die Menschen werden es von euch erwarten. Das stimmt. Ihr lebt so, wie ein Christ es sollte. Das haben wir heute Morgen durchgenommen.

¹⁹⁸ Nun, so der Herr will, werden wir morgen Abend oder. . . Mittwochabend dieses 3. Kapitel durchnehmen, das ein wunderbares Kapitel ist. Und nun, versucht auf jeden Fall, Mittwochabend zu kommen. Wie viele erfreuen sich an diesem Brief, an dieser Sonntagsschul-Belehrung? [Die Versammlung sagt: „Amen.“—Verf.] Oh, vielen Dank. Das ist gut.

¹⁹⁹ Nun, ich möchte jetzt aus der Apostelgeschichte, dem 2. Kapitel, lesen, beginnend mit dem 32. Vers.

Diesen Jesus hat Gott auferweckt, dafür sind wir . . . Zeugen. (Sie wussten es.)

Nachdem er nun zur Rechten Gottes erhöht worden ist und die Verheißung des Heiligen Geistes empfangen hat von dem Vater, hat er dies ausgegossen, was ihr jetzt seht und hört.

200 Hört jetzt zu, wie er über David spricht, einen der Engel.

Denn David ist nicht in den Himmel aufgefahren, sondern er sagte selbst: Der HERR sprach zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten,

bis ich deine Feinde hinlege als Schemel für deine Füße.

David konnte nicht hinaufgehen; er war unter dem vergossenen Blut von Kühen und Ziegen und Schafen. Aber jetzt konnte er auferstehen; er war unter dem Blut des Herrn Jesus. Denn sie konnten dem Blut nur Antwort geben, wenn Es in Kraft kommen würde. Als das Blut Christi in Kraft kam, standen all jene wieder auf, die in gutem Glauben gestorben waren, das stimmt, und stiegen hinauf in die Herrlichkeit.

201 Hört jetzt zu.

So wisse nun das ganze Haus Israel gewiss, . . . (Hört euch das an.) . . . dass Gott diesen Jesus, den ihr gekreuzigt . . . , zum Herrn und Christus gemacht hat.

Was ist damit? Ist Er eine dritte Person der Dreieinigkeit, oder ist Er die ganze Dreieinigkeit? Er ist die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig.

202 So etwas wie drei Götter gibt es nicht: Gott, der Vater, Gott der Sohn und Gott, der Heilige Geist. Das steht nicht einmal in der Schrift, nirgendwo. Nirgendwo steht es. Nirgendwo wurden wir jemals beauftragt, zu taufen „auf den Namen des Vaters und auf den Namen des Sohnes und Namen des Heiligen Geistes“, nirgendwo in der Schrift. Es ist ein katholisches Glaubensbekenntnis, und es ist nicht für die protestantische Kirche. Ich frage jeden, mir eine Schriftstelle zu zeigen, wo irgendeine Person jemals auf irgendeine andere Weise getauft wurde als im Namen des Herrn Jesus Christus. Kommt, zeigt es mir, und ich hänge mir ein Schild auf den Rücken: „Ein Heuchler und ein falscher Prophet, ein falscher Lehrer“, und gehe damit durch die Straßen. So etwas gibt es nicht. Niemals wurde irgendjemand so getauft. Es ist ein katholisches Glaubensbekenntnis und keine protestantische Lehre.

203 „Matthäus 28,19“, sagt ihr: „Jesus sagte: ‚Geht hin in alle Welt und lehrt alle Völker, tauft sie auf den Namen des Vaters, Sohnes und Heiligen Geistes.‘“ Das stimmt.

Aber nicht: „Im Namen des Vaters, Namen des Sohnes, Namen des Heiligen Geistes.“ Der *Name* des Vaters, der *Name* (nicht die Namen) des Vaters. . .

Vater ist kein Name. Wie viele wissen das? Wie viele Väter gibt es hier? Hebt eure Hände. Wie viele Söhne sind hier? Hebt eure Hand. Wie viele Menschen sind hier? Hebt eure Hände. In Ordnung. Nun, was ist euer Name? Nicht Vater, Sohn, noch Mensch.

²⁰⁴ Eine Frau sagte einmal zu mir, die ein strenge Tritheistin war, sie sagte: „Bruder Branham, aber der Heilige Geist ist ein Name.“

²⁰⁵ Ich sagte: „Heiliger Geist ist kein Name, der Heilige Geist ist, was Er ist. Er *ist* der Heilige Geist, kein Name, das ist, was Er ist. Ich bin ein Mensch, aber mein Name ist nicht Mensch, mein Name ist William Branham.“

²⁰⁶ Wenn Er also sagte: „Geht hin, lehrt alle Völker, tauft sie im *Namen* des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes“, dann sagte Petrus zehn Tage später: „Tut Buße“, nun, hier, hört zu:

Und als sie das hörten, drang es ihnen durchs Herz, und sie sprachen zu Petrus und . . . den übrigen Aposteln: Ihr Männer und Brüder, was sollen wir tun?

Da sprach Petrus zu ihnen: Tut Buße, ein jeder von euch, und lasst euch taufen auf den Namen des Herrn Jesus Christus zur Vergebung eurer Sünden, und ihr werdet die Gabe des Heiligen Geistes empfangen.

²⁰⁷ Hat Petrus nun getan, was Jesus ihm sagte, er solle es nicht tun? Er war nicht durcheinander, wir sind diejenigen, die durcheinander sind.

²⁰⁸ In Apostelgeschichte 2,38 wurden die Juden auf den Namen des Herrn Jesus Christus getauft durch Untertauchen.

In der Apostelgeschichte, dem 8. Kapitel, finden wir heraus, dass Philippus hinabging und zu den Samaritern predigte und sie taufte auf den Namen des Herrn Jesus Christus, die Samariter.

In Apostelgeschichte 10,49 gebot Petrus den Heiden, auf den Namen des Herrn Jesus Christus getauft zu werden.

²⁰⁹ Paulus, Apostelgeschichte 10,5: „Er zog durch die obere Küste von Ephesus, er fand Jünger.“ Sie waren Baptisten-Jünger; sie waren alle Baptisten. Sie wurden bekehrt unter einem Baptistenprediger namens—namens, seht ihr, Apollos. Und er war ein Baptistenprediger: „Und bewies anhand der Bibel, dass Jesus der Christus war.“

Paulus sagte: „Habt ihr den Heiligen Geist empfangen, seit ihr geglaubt habt?“

²¹⁰ Sie sagten: „Wir wissen nicht, ob ein Heiliger Geist überhaupt da ist.“

²¹¹ Er sagte: „Wie wurdet ihr denn getauft?“


²¹² Sie sagten: „Wir wurden von demselben Mann getauft, der Jesus getauft hat, in dem Wasserloch dort draußen. Das ist gut genug.“

²¹³ Paulus sagte: „Das wird jetzt nicht funktionieren. Ihr müsst noch einmal getauft werden.“ Und Paulus gebot ihnen, sich noch einmal taufen zu lassen auf den Namen des Herrn Jesus Christus. Er legte ihnen die Hände auf, und der Heilige Geist kam auf sie. Korrekt. Jawohl.

Es wird Licht sein zur Abendzeit,
Den Pfad der Herrlichkeit werdet ihr sicherlich
finden;
In dem Wasserweg, das ist das Licht heute,
Begraben im kostbaren Namen Jesu.
Jung und alt, tut Buße von euren Sünden,
Der Heilige Geist wird sicherlich einziehen;
Das Abendlicht ist gekommen,
Es ist ein Fakt, dass Gott und Christus Eins
sind.

²¹⁴ Das ist, was die Bibel sagte. Das stimmt. Es ist die Stunde, es ist eine Zeit, in der wir Buße tun sollten.

²¹⁵ Sagt oder ruft uns zu, wenn ihr bereit seid im Becken. Und wir werden . . . [Ein Bruder sagt: „Wir sind bereit.“—Verf.] Seid ihr bereit? In Ordnung, zieht die Vorhänge zurück.

²¹⁶ Nun, der Herr segne euch jetzt, während der Bruder die Taufe durchführt. Könnt ihr alle hier sehen? 

57-0825E Hebräer, Kapitel Zwei #2
Branham-Tabernakel
Jeffersonville, Indiana USA

GERMAN

©2024 VGR, ALL RIGHTS RESERVED

VOICE OF GOD RECORDINGS, EUROPEAN OFFICE
P.O. Box 78, 9520 AB NIEUW-BUINEN, NETHERLANDS

VOICE OF GOD RECORDINGS
P.O. Box 950, JEFFERSONVILLE, INDIANA 47131 U.S.A.
www.branham.org

Urheberrechtshinweis

Alle Rechte vorbehalten. Dieses Buch kann von einem Drucker zu Hause für den persönlichen Gebrauch, oder zum kostenlosen Herausgeben als Werkzeug zur Verbreitung des Evangeliums von Jesus Christus, gedruckt werden. Dieses Buch darf nicht verkauft, im Großformat reproduziert, auf einer Website veröffentlicht, in einem Datenabfragesystem gelagert, in andere Sprachen übersetzt oder für Spendensammlungen verwendet werden, ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung von Voice of God Recordings®.

Für weitere Informationen oder für anderes verfügbares Material, wenden Sie sich bitte an:

VOICE OF GOD RECORDINGS, EUROPEAN OFFICE
P.O. Box 78, 9520 AB NIEUW-BUINEN, NETHERLANDS

VOICE OF GOD RECORDINGS
P.O. Box 950, JEFFERSONVILLE, INDIANA 47131 U.S.A.

www.branham.org